



VERMITTLUNG

Das museumspädagogische Programm setzt sich zusammen aus dem Veranstaltungsangebot zur Dauerausstellung sowie zu den jeweiligen Sonderausstellungen. Dabei werden sowohl Erwachsene und Senior*innen als auch Kinder und Jugendliche als Besucher*innen angesprochen.

Die Sonderausstellung „Typisch OWL? Ostwestfalen-Lippe von A bis Z“ bot ein vielseitiges Begleitprogramm für kleine und große Besucher. So gab es Comedy-Auftritte mit Erwin Grosche, den Mindener Stichlingen oder Heinz Flottmann sowie Kinderveranstaltungen rund um Arminius oder den dicken, fetten Pfannkuchen.

In diesem Jahr wurde das Veranstaltungsangebot für die Primarstufe grundlegend überarbeitet. Veranstaltungen wie „Als Uroma und Uropa noch zur Schule gingen... Schulleben seit 1900“ oder „Mahlzeit – Essen früher und heute“ ergänzen nun das Angebot und wurden gut angenommen. Seit Einführung des freien Eintritts für Bielefelder Grundschulen ist ein deutlicher Zuwachs bei den Veranstaltungszahlen für die Primarstufe zu verzeichnen.

In Kooperation mit der Bückhardtschule fand über acht Wochen eine AG zum Thema Mittelalter statt, bei der sich die Schüler*innen ausführlich und facettenreich mit den Inhalten im Museum auseinandersetzen konnten. Zudem wurden in Kooperation mit der Grundschule Windflöte und der Grundschule Dreekerheide AGs zum selben Thema in den Schulen vor Ort erfolgreich durchgeführt.

Im Rahmen der Ausstellung „Briten in Westfalen 1945 – 2017“ wurde Schulklassen bzw. Englischkursen der Sekundarstufe I und II Führungen in englischer Sprache angeboten.

Der diesjährige Schülerpreis des Fördervereins des Historischen Museums wurde passend zum Bielefelder „Jahr der Demokratie“ mit dem Thema „Ich stimme mit! Schüler machen Demokratie“ ausgeschrieben. Zum „Jahr der Demokratie“ bot das Museum auch erstmals einen historischen Stadtrundgang zur frühen Demokratiebewegung in Bielefeld an. Das Museum beteiligte sich außerdem in Kooperation mit dem Bildungsbüro mit einem Stand zum Thema „Schule früher“ am Tag der offenen Rathaus-Türen. Im Rahmen der Ausstellung „BART – Mode, Rebellion, Männlichkeit?“ konnten Kinder und Familien aus einem bunten Veranstaltungsprogramm wählen. Zu nennen sind hier die „Kreative Erzählzeit: Der Fisch mit dem goldenen Bart“ oder „Marmorieren mit Rasierschaum für Groß und Klein“. Vor allem die Familienveranstaltungen wurden sehr gut angenommen.

Das Museum gehört zum Organisationsteam der ersten Jüdischen Kulturtag in Bielefeld. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe fand im Museum der Bildvortrag mit Lesung „Josefa Metz im Kontext ihrer Zeit“ von Dr. Irene Below und Cornelia Rössler statt, der gut besucht wurde.

Besonders beliebt waren erneut die Taschenlampenführungen für Familien, die sowohl als öffentliche Aktionen in der dunklen Jahreshälfte, als auch als Kindergeburtstage begeistert aufgenommen wurden. Auch die Taschenlampenführungen für Jugendliche und Erwachsene erfuhren großen Zuspruch.

Als neues erfolgreiches Format werden nun im Museum theatrale Führungen angeboten. In kurzen Theaterszenen führen zwei Schauspielerinnen die Besucher*innen durch das Museum und lassen durch die Augen zweier junger Spinnerinnen einen Teil der Bielefelder Industriegeschichte lebendig werden.

Im Bereich der Erwachsenenbildung bietet das Museum seit 2018 Führungen für Blinde und Sehbehinderte an. In diesem Jahr wurde zu jeder Sonderausstellung eine Blindenführung angeboten, die gut angenommen wurden. Auch das Veranstaltungsangebot für Menschen mit Demenz erfuhr positive Resonanz.

Besonders viele Schulklassen zog die Ausstellung „Leonardo da Vincis BEWEGENDE ERFINDUNGEN“ an. Das umfassende Begleitprogramm für Kita-Gruppen und Schulklassen erfuhr großen Zuspruch.

KULTURPOLITISCHE ZIELE

Dem Kulturentwicklungskonzept der Stadt Bielefeld zufolge ist das Historische Museum ein Teil der kommunalen Infrastruktur zur Bielefelder Stadtgeschichte, die es mit zeitgemäßen Methoden den Bürger*innen zu vermitteln gilt. Zur Realisierung der im Kulturentwicklungskonzept formulierten Ziele verfolgt das Museum in den kommenden Jahren folgende Strategien:

1. Das Historische Museum Bielefeld ist das größte und wichtigste Geschichtsmuseum in Ostwestfalen-Lippe. Diese Stellung gilt es zu halten und auszubauen. Ein bedeutender Indikator auf diesem Weg ist die Neugestaltung der Dauerausstellung. Mit der Abteilung „Bielefeld in der Epoche der Weltkriege“ ist hier ein wichtiger Akzent gesetzt worden. Mit dem Jungen Museum steht erstmals in der Geschichte des Hauses ein modern gestalteter und mit Medien ausgestatteter Raum für die Vermittlungsarbeit zur Verfügung. Das seit 2019 vorhandene freie WLAN im gesamten Museum ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Digitalisierung des Museums.

2. Bereits heute leistet das Historische Museum im Bereich der Wissensvermittlung und der Geschichtswissenschaft gute Arbeit. Zahlreiche Schulklassen oder Kurse besuchten auch 2019 das Haus und nahmen besonders das Angebot der Dauerausstellung sowie die speziell für Schulen konzipierten Sonderausstellungen wahr. So wurde die Ausstellung über Leonardo da Vinci besonders gut besucht. Durch den Einsatz partizipativer Methoden sowie von Medien konnte das Interesse dieser Gruppen nochmals gesteigert werden. Mit verschiedenen Schulen wurden zudem feste Vereinbarungen getroffen.

3. Im Jahr 2019 wurde mit dem Aufbau der Abteilung „Bielefeld in der Epoche der Weltkriege“ begonnen. Einen Schwerpunkt bildet die besonders für Schulklassen relevante Zeit des Nationalsozialismus in Bielefeld. Ziel ist zu zeigen, wie der Nationalsozialismus in einer „normalen“ Stadt wie Bielefeld Fuß fasste und sich die anschließende NS-Herrschaft vor Ort auswirkte. Diese geschah vor allem durch schon weiter zurückreichende Tendenzen, bestimmte Teile der Bevölkerung aus der „Volksgemeinschaft“ auszuschließen. So wird den Schulen eine Perspektiverweiterung zur Darstellung der NS-Zeit im Mikrokosmos Bielefeld angeboten.

4. Die Besucherfrequenz ließ im heißen Sommer 2019 leider sehr zu wünschen übrig. Dies ist sicherlich auch auf die Überhitzung der Ausstellungsräume zurückzuführen. Daher wurde eine durchaus attraktive Sonderausstellung nur sehr spärlich besucht. Hier wird seitens des ISB geprüft, ob zumindest eine Teilklimatisierung des Hauses möglich ist.

5. Nach der Vollendung des Rundgangs durch die Bielefelder Stadtgeschichte im Bereich der Galerien wartet die industriegeschichtliche Ausstellung in der Halle nunmehr auf eine adäquate Neugestaltung. Hier könnte analog zum historischen Rundgang eine Erneuerung in Modulen eine Lösung darstellen. Die Geschichte der Industrialisierung soll dabei weiterhin den Kernbereich bilden, da sie von vielen weiterführenden Schulen in Stadt und Region immer wieder nachgefragt wird. Hier wird es vor allem darum gehen, auch die aktuellen Tendenzen und Veränderungen in der Arbeitswelt darzustellen.

6. Die Coronapandemie wirkt sich auch auf die kulturpolitischen Ziele des Museums aus. Durch die zeitweise Schließung des Hauses rückt die Frage nach den Besucher*innen und der Vermittlungsarbeit noch stärker in den Fokus. Durch zahlreiche Aktivitäten in den sozialen Medien ist es dem Museum gelungen, das Interesse an seinen Aktivitäten weiterhin in einem hohen Maße aufrecht zu erhalten. Der virtuelle Besuch wird in Zukunft dem analogen gleichgestellt sein. Dies verlangt auf Dauer eine professionelle Herangehensweise an die Arbeit mit den Medien, die sowohl personelle wie sachliche Ressourcen erfordert. Die digitale Transformation des Museumsbetriebes generiert erhebliche Chancen für das Museum. Durch die gesteigerte Partizipation seiner Besucher*innen wird es in der Lage sein, nicht mehr nur Anbieter einer kulturellen Leistung zu sein, sondern noch stärker auf die Nachfragen der Nutzer*innen einzugehen und so zu einer moderierenden Institution in Sachen Stadtgeschichte zu werden. Dies wiederum trägt zur Steigerung der Akzeptanz des Hauses in der Stadt und zur Relevanz im nationalen Museumsbetrieb bei.

PERSONALENTWICKLUNG

2019 wurde das Werkstattteam durch zwei neue Mitarbeiter verstärkt. Horst Kohlwe und Klaus Unverzagt unterstützen das bisherige Team, so dass jetzt noch mehr Arbeiten hausintern erledigt werden können.

Das Historische Museum bietet auch Studierenden Plätze für ein Pflichtpraktikum an. Davon machten im vergangenen Jahr mehrere Studierende Gebrauch. Sie lernen während ihres Praktikums erste Grundlagen der Museumsarbeit kennen, bereichern diese aber auch durch Teilnahme an internen Diskussionen und ihr Wissen über den Umgang mit den sozialen Medien.

AUSBLICK

Dauerausstellung

Mit der Abteilung „Bielefeld in der Epoche der Weltkriege“, die am 16. Februar 2020 eröffnet wurde, ist der historische Rundgang im Bereich der Galerien weitgehend fertiggestellt. In diesem Jahr folgt noch eine kurze Darstellung über die Zeit zwischen 1945 und 1949, die in einer großen Vitrine im Übergang zwischen Galerie und Luftbild positioniert wird. Damit ist es dem Museum gelungen, etappenweise und unter Vermeidung von Schließungen eine sehr ansprechende Ausstellung herzustellen. Diese findet auch überregional Beachtung, zumal sie mit einem verhältnismäßig geringen Budget realisiert worden ist und dabei trotzdem höchsten Ansprüchen genügt.

Ausstellungsprogramm

Wegen der Coronapandemie kam der Ausstellungsbetrieb nach der da Vinci-Ausstellung vollständig zum Erliegen. Ob und wann die Ausstellungsreihe „Bielefelder Blicke“ gezeigt werden kann, ist noch nicht absehbar. Geplant waren eine Ausstellung zur Bielefelder Baukultur, eine Ausstellung mit Bildern und Zeichnungen des Bielefelder Malers Hermann Stenner, die auch stadtgeschichtliche Aspekte beinhalten, sowie die Präsentation der Grabungsfunde vom Alten Markt im Zuge des Neubaus der Lampebank. Im September wird das Museum eine große Ausstellung über die Bielefelder Kinogeschichte zeigen, die in Zusammenarbeit mit der Stiftung TriErgon konzipiert wird. Hier werden Bereiche wie Menschen im Kino, Kinotechnik, die Bielefelder Filmpioniere Murnau und Masolle und Stars und Sternchen zu Besuch in Bielefeld gezeigt.

Positionen & Perspektiven Historisches Museum Bielefeld 2019



BI 2019

**HISTORISCHES
museum
BIELEFELD**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Museumsfreundinnen und -freunde !

Das Historische Museum kann auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurückschauen. So fand vor allem die Sonderausstellung „Typisch OWL“ in der gesamten Region große Beachtung, zumal sich erstmalig ein Kulturinstitut mit der Frage nach der Bedeutung des Begriffes OWL auseinandersetzte. Die nachfolgende Ausstellung über den Bart untersuchte die männliche Zierde unter kulturgeschichtlichen Aspekten. Im November besuchte Leonardo da Vinci zum zweiten Mal innerhalb von 10 Jahren das Haus. Die von der Fachhochschule Bielefeld konzipierte Ausstellung lief mit sehr großem Erfolg bis März 2020. Sie wurde besonders stark von Schulklassen frequentiert. Am 13. November konnte im Souterrain der Museumshalle das Junge Museum eröffnet werden. Damit erhält die Vermittlungsarbeit erstmalig einen festen Platz im Museum. Dadurch wird die Arbeit der Museumspädagog*innen erheblich erleichtert und das Angebot an Kursen kann weiter ausgebaut werden. Am 19. Mai feierte das Museum sein 25-jähriges Jubiläum. Dieses wurde mit einem großen Fest für die Bevölkerung begangen, das der Förderverein und das Museum gemeinsam organisiert hatten. Mit fast 2000 Besucher*innen war die Resonanz äußerst erfreulich. Dem laufenden Jahr sehen wir auf Grund der Coronakrise mit gemischten Gefühlen entgegen. Dennoch werden wir uns bemühen, Ihnen weiterhin ein interessantes Programm zu bieten, wenn auch manchmal auf ungewohnten Wegen.

Kv. M. S.



SAMMELN UND BEWAHREN

Die Sammlung des Historischen Museums ist 2019 um 54 Zugänge mit rund 200 Einzelobjekten erweitert worden. Wie jedes Jahr haben uns auch diesmal wieder Bürgerinnen und Bürger interessante Objekte aus den unterschiedlichen Sammlungsgebieten angeboten. Darüber hinaus haben wir, nicht zuletzt in Auktionshäusern, speziell nach Exponaten für die neue Dauerausstellungs-Abteilung „Die Epoche der Weltkriege 1914 – 1945“ gesucht. So haben wir ein Plakat angekauft, das während des Ersten Weltkriegs für die Zeichnung von Kriegsanleihen warb. Aus den 1920er Jahren stammt eine Werbung der Bielefelder Tabakfabrik Crüwell. Rauchen gehörte zum Lebensgefühl in der Weimarer Republik. Ein besonders glücklicher Fund war ein Siegerpokal für das Teutoburger-Wald-Rennen. Dieses heute eher unbekannte Autorennen der 1920er Jahre können wir so den Besucher*innen auch mit einem attraktiven Originalobjekt näher bringen. Beim Aufbau unserer Sammlung denken wir nicht nur an alte Gegenstände. Ein Plakat, das zu einer Demonstration der „Fridays for Future“-Bewegung in Bielefeld aufruft, wird möglicherweise für unsere Nachfolger eines Tages einen hohen historischen Wert haben.

FORSCHEN

Das 25-jährige Bestehen des Museums war der Anlass, sich mit Gegenwart und Geschichte des Hauses auseinanderzusetzen und dazu eine Publikation vorzulegen. Die Anfänge reichen bis 1876 zurück. Die Ausrichtung des Museums hat sich in dieser langen Zeit bis heute mehrfach geändert. Auch die ursprünglichen Bestände, die durch die Zeitläufe bis auf einen geringen Teil verloren gegangen sind, werfen noch manche Fragen auf. Die Ergebnisse der Nachforschungen und aktuellen Überlegungen erschienen als Themenheft der Ravensberger Blätter.

UMGESTALTUNG DER DAUERAUSSTELLUNG

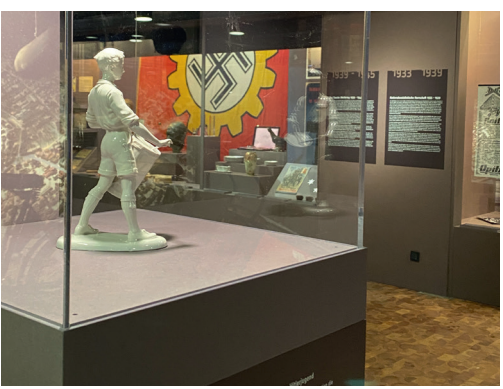
Die Neugestaltung der Abteilung „Die Epoche der Weltkriege 1914-1945“ brachte einen Komplettumbau des Erdgeschosses der Südgalerie mit sich. Zunächst mussten tonnenschwere Maschinen aus der ursprünglichen Ausstellung ins Depot transportiert werden. Andere wie die Möller-Dampfmaschine wurden in die Präsentation des Industriealters in der Hallenebene integriert. Für die inhaltliche Feinabstimmung besonders bei der Darstellung der nationalsozialistischen Herrschaft waren Gespräche mit Fachleuten aus der Museumsszene und der Universität hilfreich. Dieser Bereich nimmt in der neuen Abteilung einen erheblichen Raum ein und eröffnet, gerade auch für Schulen, nun die Möglichkeit, die Auswirkungen der NS-Herrschaft auf die Stadt und den Alltag der Bevölkerung mit Originallexponaten, Film- und Tondokumenten kennenzulernen. Die Vorbedingungen und die historische Einordnung der Ereignisse von 1933 bis 1945 machen die vorgeschalteten Bereiche über den Ersten Weltkrieg und die Weimarer Republik deutlich. Die Arbeiten an der Abteilung konnten zu Beginn des Jahres 2020 endgültig abgeschlossen werden.

SONDERAUSSTELLUNGEN 2019

Bis zum 28. April war die Ausstellung **Typisch OWL? Ostwestfalen-Lippe von A – Z** zu sehen. Das Historische Museum ging der Frage nach, was die Region ausmacht, wie ihre Bestandteile historisch zu verorten sind und wo ihre Stärken und Besonderheiten liegen. Jedem Buchstaben des Alphabets war ein Begriff zugeordnet, der eine Facette von OWL anspricht – manchmal augenzwinkernd, manchmal ganz ernsthaft, aber in jedem Fall informativ. Thematisch berücksichtigte die Auswahl alle Bereiche des öffentlichen Lebens und deckte auch geografisch die gesamte Region ab. Diese Gesamtschau auf OWL, die es vorher noch nicht gegeben hatte, wurde von der regionalen Kulturförderung wesentlich unterstützt und fand begeisterte Besucher*innen aus der ganzen Region. Im Begleitprogramm traten u. a. bekannte Kabarettisten aus OWL wie Erwin Grosche, Heinz Flottmann oder die Mindener Stichlinge auf.



Briten



Dauerausstellung



Mode



Bart



DA VINCI 500

Den **Briten in Westfalen 1945-2017** galt eine Wanderausstellung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), die vom 17. März bis 12. Mai zu Gast im Historischen Museum war. Der laufende Abzug des britischen Militärs aus Deutschland war der Anlass, zu zeigen, wie aus ehemaligen Kriegsgegnern Verbündete wurden. Im Laufe der Jahrzehnte änderte sich das Verhältnis zwischen Briten und Deutschen. Die Ausstellung verband Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im politischen wie privaten Bereich. Wegen der häufigen Standortwechsel britischer Militärangehöriger waren Umzugskisten ein zentrales Gestaltungsmittel der Ausstellung, die auf dem Forum und in Teilen der Sheddachhalle gezeigt wurde. Aus einer Privatsammlung konnte die Ausstellung in Bielefeld mit einer Reihe farbenprächtiger Uniformen verschiedener britischer Einheiten, die in NRW stationiert waren, bereichert werden.

Am 2. Juni eröffnete die Ausstellung **Bart – Mode, Rebellion, Männlichkeit?** Bis zum 27. Oktober konnten Besucher*innen den verschiedenen Spielarten der Mannezierde folgen und ihre kulturgeschichtlichen Hintergründe erfahren. In den Städten sprießen Barbershops aus dem Boden und in den Drogeriemärkten erhält der Mann mittlerweile alles für die Bartpflege – Grund genug für das Historische Museum, dieses Phänomen genauer unter die Lupe zu nehmen. Der Bart war nicht immer ein rein individueller Gesichtsschmuck und ein Kennzeichen der Männlichkeit, sondern auch religiöses Symbol, Ausdruck politischer und sozialer Ansichten oder Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen. Daneben gab es immer Zeiten, in denen der Bart aus modischen Gründen verpönt war.

Diesen Aspekt griff parallel die Präsentation **Mode 2019: Aktuelle Positionen** auf (2. Juni bis 11. August). Sie zeigte Abschlussarbeiten der Studienrichtung Mode des Fachbereiches Gestaltung der Fachhochschule Bielefeld aus den letzten Semestern. Mode ist ein Spiegel gesellschaftlicher Prozesse. Sie ist geprägt von ihrer Zeit und den Diskursen in Gesellschaft, Politik und Gestaltung. Modedesigner*innen übersetzen ihre Ideen in Bekleidung und finden dadurch einen spezifischen Ausdruck für ihre Zeit. In ihren Entwürfen befassen sich die Studierenden mit Adoleszenz, Geschlechteridentität, Recycling und Nachhaltigkeit, Handwerk und Herkunft – Themen und

Positionen, die zeitgenössische gesellschaftliche Diskurse widerspiegeln.

Zum 500. Todestag des Renaissancegenies Leonardo da Vinci (1452-1519) präsentierte das Museum ab 10. November die Ausstellung **DA VINCI 500. Bewegende Erfindungen** (bis 15. März 2020). Leonardo ist auch für seine wissenschaftlichen Studien und bahnbrechenden Erfindungen bekannt. Der Studiengang Produktentwicklung der FH Bielefeld hat in jahrelanger Arbeit die Entwürfe Leonardos als funktionsfähige Holzmodelle nachgebaut. In dieser interaktiven Ausstellung lassen sich Kriegsmaschinen, Fahrzeuge, Hebegeräte, unterschiedliche Antriebe u. v. m. in ihrer Mechanik nachvollziehen und geben Einblick in Leonardos Gedankenwelt. Zum Jubiläum kamen neue Modelle hinzu und die Präsentation wurde überarbeitet.

Auf dem **Forum** begann das Jahr mit der Sammlerausstellung „Früher war mehr Lametta... Weihnachtliche Raritäten“, die im Dezember des Vorjahres eröffnet worden war. Danach wurden die Wettbewerbsarbeiten für den Schülerpreis 2018 vorgestellt. Das Thema lautete „Schüler unterwegs“, die Arbeiten in unterschiedlichen Medien und Materialien beschäftigten sich mit Schulweg, Klassenfahrten, Ausflügen etc.. Nachdem die Briten das Forum verlassen hatten, folgte eine Fotoausstellung über die Spinnerei Reese in Bodenwerder. Hubert Hübinger hatte über mehrere Jahre die Spinnerei in den letzten Zügen der Produktion und nach der Stilllegung fotografiert. Die Aufnahmen dokumentierten den langsamen Verfall, aber auch den hohen ästhetischen Reiz des Industriedenkmalns an der Weser. Ersichtlich gab es Parallelen zur Ravensberger Spinnerei, die glücklicherweise erhalten blieb, während die Spinnerei Reese abgerissen wurde. Dem russischen Künstler Wassilij Barssoff, der in Bielefeld heimisch geworden war, galt die Ausstellung Bielefeld im Blick. Sie präsentierte über 30 Ansichten der Stadt, die der Künstler in der Nachkriegszeit in unterschiedlichen Techniken geschaffen hatte und die kurz zuvor vom Förderverein für die Sammlung des Museums erworben wurden. Während sich hier Stadtgeschichte und Kunst verschränkten, galt die nächste Ausstellung Günter Frecksmeier – Don Quijote 1959-2019 einer der großen Gestalten der Weltliteratur. Zugleich war sie eine Würdigung zum 80. Geburtstag für den Künstler, der sich über viele Jahre mit dieser Figur in allen Facet-

ten auseinandergesetzt hat. Bei beiden Ausstellungen zeigte sich einmal mehr, dass das Forum für kleinere Präsentationen von Kunstwerken sehr geeignet ist. Den Abschluss machten die Puppen der Frau Orth. Anneliese Orth, die das biblische Alter von 101 Jahren erreichte, lebte ihre Kreativität im Nähen und Schneidern aus. Inspiriert von vielen Reisen, begann sie, Puppen herzustellen, die farbenprächtigt eingekleidet wurden. Die Stoffe stammten meist von alten Kleidungsstücken. Anneliese Orth fertigte auch die Frisuren und Schuhe selbst an. Über Jahrzehnte entstanden so über 200 Puppen, von denen das Museum eine Auswahl zeigte.

LEIHVERKEHR

Immer wieder werden Exponate aus dem Historischen Museum von anderen Häusern als Leihgaben angefragt. So war das Museum 2019 an Präsentationen in folgenden Einrichtungen beteiligt: Bauernhausmuseum Bielefeld, Oetker-Welt Bielefeld, Lippisches Landesmuseum Detmold, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Werburg-Museum Spenge.

MUSEUMSFEST

2019 wurde das Historische Museum 25 Jahre alt. Mit großer Unterstützung seitens des Fördervereins konnte dies mit einem Museumsfest gebührend gefeiert werden. Nach der Eröffnung durch Oberbürgermeister Clausen wurden den Gästen u. a. eine Modenschau vom Label Puddingtowntown, Livemusik mit der Bigband des Bodelschwingh-Gymnasiums und der Gruppe BI-Cussions, Prominentenführungen, Interviews mit wichtigen Unterstützern des Hauses, eine historische Kirmesorgel und eine große Auktion von Alltagsobjekten, die die Mitglieder des Fördervereins gespendet hatten, geboten. Dazu kam ein reichhaltiges kulinarisches Angebot zu Stärkung der fast 2000 Besucher*innen. Die Erlöse aus dem Fest kamen dem Förderverein zugute.